



Antrag

der Abgeordneten **Petra Högl, Tanja Schorer-Dremel, Leo Dietz, Sebastian Friesinger, Dr. Petra Loibl, Thomas Pirner, Sascha Schnürer, Thorsten Schwab, Kristan Freiherr von Waldenfels CSU,**

Florian Streibl, Felix Locke, Ulrike Müller, Tobias Beck, Martin Behringer, Dr. Martin Brunnhuber, Susann Enders, Stefan Frühbeißer, Johann Groß, Wolfgang Hauber, Bernhard Heinisch, Alexander Hold, Marina Jakob, Michael Koller, Nikolaus Kraus, Josef Lausch, Christian Lindinger, Rainer Ludwig, Prof. Dr. Michael Piazzolo, Bernhard Pohl, Julian Preidl, Anton Rittel, Markus Saller, Martin Scharf, Werner Schießl, Gabi Schmidt, Roswitha Toso, Roland Weigert, Jutta Widmann, Benno Zierer, Felix Freiherr von Zobel, Thomas Zöller und Fraktion (FREIE WÄHLER)

Freiwerdende Mittel aus Bundesprogramm zum Umbau der Tierhaltung bei Schweinen in GAK überführen

Der Landtag wolle beschließen:

Die Staatsregierung wird aufgefordert, sich beim Bund dafür einzusetzen, dass die Mittel aus dem vorzeitig beendeten Bundesprogramm zur Förderung des Umbaus der Tierhaltung bei Schweinen vollständig der GAK (GAK = Gemeinschaftsaufgabe „Verbesserung der Agrarstruktur und des Küstenschutzes“) zurückgeführt werden und somit den Ländern für die Investitionsförderung zur Verfügung gestellt werden.

Begründung:

Bundesminister Alois Rainer hat die Bundesprogramme zum Umbau der Tierhaltung bei Schweinen vorzeitig beendet und angekündigt, den Teil der Förderung von Investitionen wieder in die GAK zurückzuführen.

Die GAK stellt einen Förderrahmen des Bundes dar, innerhalb dessen die Länder agieren können und dabei die jeweiligen strukturellen Gegebenheiten und Besonderheiten des Bundeslandes bei der Ausgestaltung von Förderprogrammen berücksichtigen können.

Ein solcher Ansatz ist deutlich vielversprechender als ein einheitliches Bundesprogramm, dessen Fördervoraussetzungen für alle Bundesländer unmittelbar gelten.

Für diese Förderprogramme auf Landesebene sind ausreichend finanzielle Mittel seitens des Bundes unabdingbar. Deshalb ist beim Bund nochmals darauf hinzuwirken, dass letztlich die Mittel aus dem aktuellen Bundesprogramm sicher und zu 100 Prozent in die GAK überführt werden.